

eine im allgemeinen und gegen ihre Verleumdungspläne im besonderen in letzter Zeit noch mehr wie früher zu Felde. Je mehr die Sozialdemokratie in ihren Bekämpfern dagegen wachet, um so mehr können die Kriegervereine die Ueberzeugung haben, daß sie auf dem richtigen Wege sind. Es ist daher zu wünschen, daß die Verleumdungsbestrebungen der Kriegervereine allenthalben Verständnis und Unterstützung finden; denn das liegt im Interesse des Staates und im Interesse der Befähigung der Sozialdemokratie.

*** Noch ein Wort zur Reichsfinanzreform.** Die „Konjervative Korrespondenz“ hält sich für verpflichtet, gegenüber einer Darstellung, die der verdienstvolle reichsrechtliche Abgeordnete Dr. Wendt jüngst in „Tag“ über die Haltung der Reichspartei im Kampfe um die Reichsfinanzreform gegeben hat, auf einen nicht unbedeutlichen Irrtum aufmerksam zu machen, der Herrn Dr. Wendt in seiner Abhandlung unterlaufen ist. Herr Dr. Wendt schreibt: „Es ist erwidert worden, daß noch zwischen der zweiten und dritten Lesung der Reichsfinanzreform die Reichspartei im Auftrage der deutsch-konjunktiven Partei an die nationalliberale Partei herantretend und die Konventionen bereit seien, die Konventionen der Konventionen der Nationalliberalen möglichst zu berücksichtigen, um Nationalliberalen zu einer Verständigung geneigt seien. Die Antwort lautet: „Es ist ja spät.“ Warum war es so spät? Streichholzsteuer und Schachtelsteuer hätte man den Nationalliberalen zu liefern sicher und ganz auszugeben und die Finanzreform wäre als „Erfolg“ betrachtet.“

Siehard muß es den Anfeindern geminnen, als ob die Schachtelsteuer (historisch) deren im Hauptbedeutungswort lassen wollen, ob durch ihren Befehl die Finanzreform „wesentlich gebessert“ worden wäre! ein ureigenes Werk des „Idunwarblaus Wocks“ ist und als ob die Nationalliberalen von Anfang an Gegner dieser Steuer gewesen seien. Beides ist jedoch nicht der Fall. Vielmehr wurde die Schachtelsteuer, nachdem die nachlassener bekanntlich auch von den Nationalliberalen abgelehnt worden war, zum Zwecke der teilweisen Deckung des hierdurch bedingten Ausfalls an Beihilfen als neue Beihilfe von der Regierung vorgelegt, und die Nationalliberalen, ja selbst die Freirechtlichen, stimmten in der Kommission gleichfalls dafür. Soweit die Tatsachen.

*** Die Ausgestaltung der Zoll- und Handelspolitik.** Wie schon mitgeteilt, werden die Arbeiten für die nächste Ausgestaltung der Zoll- und Handelspolitik an den zuständigen Regierungskörperschaften übertragen. Die in den letzten Jahren in den Reichsministerien eingeleiteten Erhebungen einer größeren Umfang angenommen. In sie sind jetzt schon die verschiedensten Berufsstände einbezogen, andere werden folgen. Es besteht auch die Absicht, für einzelne Gewerbe die Erhebungen in kürzester Zeit zu wiederholen, damit in ihre letzte Ergebnisse eingearbeitet werden können. Wie es in den neuzugewählten Jahren des vorigen Jahres, so kann auch diesmal festgestellt werden, daß die Angehörigen der von den Erhebungen erfaßten Berufsstände volles Verständnis für den Wert der statistischen Arbeiten zeigen und bereitwillig die Antworten auf die an sie gerichteten Anfragen geben. Es ist ja auch anzunehmen, daß die Angaben aus dem Reichsamt des Innern herauskommen; denn es ist vorzuziehen, daß nur berechnete höhere Beamte einen Überblick darüber haben, von wem die Angaben gemacht sind. Selbst die Veröffentlichungen der Gesamtergebnisse der Erhebungen werden nur in einem Maße erfolgen, mit dem die Berechtigten der einzelnen Berufsstände übereinstimmen. Es ist also durchaus dafür gesorgt, daß Betriebsheimliche auch bei den produktionsstatistischen Erhebungen solche bleiben.

Neben diesen Erhebungen gehen im Reichsamt des Innern Arbeiten einher, die die künftige Ausgestaltung des Zolltarifs betreffen. Nach den Erklärungen, die der Staatssekretär des Innern noch vor kurzem im Reichstag abgegeben hat, wird der Zolltarif in großen Umrissen nicht in nächster Zukunft zu ändern, immerhin werden seine Einzelheiten, und zwar nicht bloß bei den Zolltarifen, sondern auch beim Zolltariffsysteme Untersuchungen darüber unterzogen werden, ob sie noch mit den inzwischen eingetretenen Änderungen kommerzieller und technischer Natur vereinbar sind, ob sie nicht einer Ausgestaltung zu unterliegen sind. Beim Zolltariffsysteme werden, naturgemäß, die Wünsche der Interessentenkreise besonders ins Gewicht fallen. Ueber diese Wünsche läßt sich das Reichsamt des Innern bei seiner Arbeit bezüglich etwaiger Änderungen des Amtlichen Warenverzeichnis zum Zolltariff schon jetzt in umfangreicher Weise unterrichten.

Auch bereiten sich die zuständigen Stellen in den Einzelregierungen auf die in einigen Jahren bevorstehende Arbeit vor. Namentlich kommen dabei die Zentralbehörden in Betracht, die die Interessen von Randvierteln, Industrie und Handel zu fördern haben, aber auch diejenigen, denen die Zollbehörden unterstellt sind. Der Zentralbehörden bezüglich der Anwendung des jetzigen Zolltarifs bei den letzteren eingehend zusammengefaßt hat, wird gleichfalls später Verwendung finden können.

So sieht man, daß an den verschiedensten behördlichen Stellen die künftige Ausgestaltung der Zoll- und Handelspolitik vorbereitet wird. Da, wie aus den Berichten zu ersehen ist, auch diese sich jetzt eingehend mit der Frage zu beschäftigen anfangen, ist Aussicht vorhanden, daß, wenn die Zolltariffnovelle hergelleitet und über etwaige Änderungen der gegenwärtigen Handelsverträge entschieden werden soll, durch gemeinsame Arbeit von Behörden und Interessenten ein Boden geschaffen ist, von dem aus die Neuerungen auf diesem Gebiete sich durchaus zum Wohle des Vaterlandes werden treffen können.

*** Errichtung von kommunalen Hypothekenanstalten.** In einem neuerlichen Erlasse bemerken die zuständigen preussischen Minister, daß die Errichtung von kommunalen Hypothekenanstalten, denen die für die Darlehensgewährung erforderlichen Mittel durch die Ausgabe von Schuldverschreibungen zugeführt werden, nur unter der Bedingung für genehmigt zu werden ist, daß der Zweck der Anstalten ausschließlich auf die Beschaffung von Kredit und die Schuldabdeckung fördern des Kredits gerichtet ist. Die von solchen Anstalten zu bewilligenden Darlehen dürfen daher nur als Tilgungsdarlehen und unter grundsätzlicher Ausschließung der Rückzahlung auf der Gläubigerseite gemährt werden. Ferner ist die Verwendung von Kredit zu leisten auf die Zwecke der Anstalten und der Bildung von Rücklagen und eines Betriebs- und Verwaltungsfonds zu beschränken.

Ausland.

Don der französischen Flotte.

In der Delaunayschen Rede über die Bedürfnisse Frankreichs zur See findet sich ein bemerkenswertes und auch grundsätzliches Neues. Einen Punkt möchten wir heute herausgreifen, nämlich die Erklärung Delaunays, er habe nichts gegen den Vorschlag und die Auffassung, die aus dem Senate an ihn gelangte: Frankreich müsse auch Schiffsbau-

Kreuzer und nicht nur Schlachtschiffe bauen, jedoch halte er bei der Forderung der Schlachtschiffe für das Wichtigste. In dem Flottengesetze der Ministerien, das von einigen Tagen endlich und endgültig bemittelt worden ist, findet sich vom Schlachtschiff überhaupt nichts. Das Gesetz betrifft lediglich einen Bauplan, der sich aus Schlachtschiffen, kleinen Kreuzern, Torpedobooten und Unterseebooten zusammensetzt, und zwar sind pro Jahr zwei Schlachtschiffe auf Stabel zu legen, abgesehen von Fällen, wo es sich um Ersatz infolge von Schiffverlusten handelt. In Deutschland hat man auf manchen Seiten diese Tatsache während der letzten Jahre als Beweis für die Behauptung zu benutzen versucht, daß der Schlachtschiffbau überhaupt nicht nötig sei und das Deutsche Reich keineswegs sich in der tatsächlichen Notwendigkeit befinden habe, England mit dem Bau von Schlachtschiffen zu folgen. Frankreich, das doch aus etwas von Marineangelegenheiten und seine Flotte nach von neuem wieder aufbaue, habe sich mit dem Bau von Schlachtschiffen in keiner Weise ab. Mittlerweile sind derartige Behauptungen freilich schon etwas veraltet, nachdem auch Japan zum Bau von Schlachtschiffen übergegangen ist.

Nun erklärt der französische Marineminister, daß er eine ablehnende Haltung gegen diese Klasse nicht einnehme, obgleich er noch vor ungefähr anderthalb Jahren seine Meinung dahin äußerte: die Klasse der Schlachtschiffe sei für die französische Marine unnötig, weil sie doch eine Art Sündenbock bilde. Auch von dieser grundsätzlichen Auffassung ist also der französische Marineminister zurückgekommen. Alle diese Feststellungen würden ein mehr akademisches Interesse haben, wenn nicht klar aus ihnen hervorginge, daß das vorliegende französische Flottengesetz keineswegs das Maß an Kampfschiffen enthält und plant, das die französische Regierung und im besonderen der Marineminister als tatsächlich den Bedürfnissen Frankreichs entsprechend ansieht. Wenn der Ersatzplan für den Panzer „Liberte“ auf Stabel gelegt sein wird, so dürfte dann vielleicht im nächsten oder übernächsten Jahre an den Bau des ersten Schlachtschiffes der französischen Marine gegangen werden. Damit aber würde wieder eine ganz neue Ära für die Verwendung der französischen Flotte anbrechen und wahrscheinlich die neue Schiffsflotte im Atlantischen Ozean, nicht aber im Mitteländischen Meere zur Verwendung gelangen.

Marokko.

Der Pariser „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung seines Exzer-Verichters mit Mula y Saïd, der unter anderem gesagt hat: „Gewiß, Frankreich ist mächtig und könnte sein Regime mit Gewalt durchsetzen. Es würde das marokkanische Volk durch Furcht und Schrecken beherrschen, aber ein solches Vorgehen würde den Franzosen schwere Opfer an Menschen und Geld aufzulegen, und bei der ersten Gelegenheit würde unter den Marokkanern ein Aufstand ausbrechen. Frankreich wird sich, um ein erträgliches Ergebnis zu erzielen, möglichst der Vermittlung des Westens bedienen müssen.“

Betreffs der Aufnahme des neuen Regimes durch die Marokkaner sagte Mula y Saïd: „Man muß einen Unterschied machen zwischen den in der Ebene bewohnenden Arabern und den in den Bergen wohnenden Berberstämmen. Diese werden anfangs die Aktion Frankreichs ohne entsprechenden Zwang nicht zulassen, und man wird in einen Kampf mit ihnen treten müssen. Deshalb werden die Aufgaben die Schuld und Ausbesserung erfordern.“

Nach einer Meldung des offiziellen Madrider Blattes „Mundo“ sollen die Grundfragen für eine Verständigung zwischen Frankreich und Spanien gelöst sein. Danach würde Spanien auf das Gebiet des Ulgar-Flusses verzichtet und an Frankreich einen breiten Landstreifen abtreten, durch den die Bahn von Tangier nach Fez geführt werden soll. Dafür würden die Spanier weiteres Gelände im Norden erhalten, so daß sich die iberische Zone bis Tetuan erstrecken würde.

Kämpfe in Ägypten.

Wie das Kriegsamt inairo bekannt gibt, trat eine kleine, von einem britischen Offizier befehligte Expedition, die in das Gebiet der Anubis an oberem Nil entsandt war, um diesen Stamm für von ihm unternommenen Vorstößen zu leisten, am 2. April auf harte feindliche Streitkräfte. Der Kampf fand im dichtesten Busch statt. Die Anubis wurden zum Rückzug gezwungen und die Dörfer in der Nachbarschaft von Dongo eingenommen und zerstört. Von den Truppen wurden zwei britische Soldaten getötet, ein englischer Offizier und zwölf Mann verwundet. Die Anubis hatten schwere Verluste.

Die Republik China.

Die „Times“ meldet aus Schanghai vom 2. April: Die Nationalversammlung in Nanjing hat nach erbitterter Debatte mit 20 gegen 6 Stimmen beschlossen, den Sibirer provisorischen Regierung nach Peking zu verlegen.

Die „Morning Post“ meldet aus Schanghai: Die regulären Truppen von Tschinghai, die kürzlich von Schanghai nach Hankau zurückgeführt sind, haben am 2. April gemutert und gedroht, die Wohnung ihres Generals niederzubrennen. Die Truppe von Hankau und Schanghai sind mit Flüchtlingen überfüllt.

Die amerikanische Regierung intervenierte bei Juanjufai wegen der zahlreichen Minderungen an Missionen und amerikanischen Hospitälern, die besonders in Paojing ausgedehnt wurden und noch werden. Die chinesische Regierung wurde energisch aufgefordert, umgehend hindernde Schutzmaßnahmen zu treffen.

Die Union und Mexiko.

Nach einer Meldung aus Washington hat Präsident Laft der Regierung des Bundesdepartments, französische Aeroplanen für die mexikanischen Rebellen in Tepico auszuliefern, ausgehört und die Verwendung dieser Aeroplanen zu untersagen. Nach einer Meldung aus Mexiko haben sich die dortigen Amerikaner militärisch organisiert, ihre Befehlshaber gewählt und die aus den Vereinigten Staaten bezogenen Waffen unter sich verteilt. Dem Repräsentantenhaus in Washington ist eine Gesetzentwurf ausgegangen, durch den dem Präsidenten gestattet wird, die Militärbehörden in Mexiko in das Ausland zu entsenden. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, die Militär im Falle einer Intervention nach Mexiko zu entsenden.

Nach einer Meldung aus Mexiko hat Präsident Madero den Kongreß mit einer Botschaft eröffnet, in der er erklärt, daß die militärischen Operationen in Chihuahua eifrig fortgesetzt würden.

Joures, der frühere Kommandant der „Liberte“, wieder im Dienst. Der Kommandant offenbart, daß der Kommandant Joures, der Bruder des bekannten Sozialistenführers und früheren Kommandant der „Liberte“, demnach seinen Dienst wieder aufnehmen wird, und zwar als Kommandant des Kreuzers „Zemacraie“.

Der Kommandant der „Liberte“ war, wie ermitteilt sein wird, wegen der Katastrophe, die dieses Schiff zum Opfer fiel, vor Gericht gestellt worden, weil er sich von dem Schiff entfernt hatte, ohne einen verantwortlichen Offizier mit seiner Vertretung zu beauftragen. Joures wurde freigesprochen, aber feinerzeit freigesprochen.

Die türkischen Wahlen. Nach Telegrammen aus Konstantinopel sind dort fast alle Wahlen zugunsten des türkischen Komitees „Einheit und Fortschritt“ ausgefallen, während die Opposition ziemlich erfolglos blieb. In Makedonien dagegen gefallten die Wahlen der Wahlen der Opposition etwas besser. Die Behörden unterließen hier jedoch das Komitee außerordentlich klar. Mehrere sozialistische Führer, die gegen das Komitee agitiert hatten, wurden in Salonik verhaftet.

Das Wohlfahrt der Schwedinnen. Dem schwedischen Reichstag wurde ein Gesetzentwurf der Regierung über das Wohlfahrt der Frauen unterbreitet. Der Gesetzentwurf bezweckt die Verleihung des aktiven und passiven Wahlrechts an die Frauen in welchem Maße wie an die Männer. Verheiratete Frauen, deren Ehemann in den letzten drei Jahren keine Steuern gezahlt haben, sollen kein Wahlrecht haben.

Die Luftschiffahrt.

Erfolge der Städte-Spenden für Flugzeuge.

Die in verschiedenen Groß- und Mittelstädten in der letzten Zeit in Fluß gekommene Bewegung, allgemeine Sammlungen zur Schaffung von militärischen Luftfahrzeugen zu veranstalten, hat nach den bisher vorliegenden Nachrichten in den ca. 18 in Betracht kommenden Orten überaus günstige Erfolge erzielt. So daß damit zu rechnen ist, daß der Militärverwaltung in absehbarer Zeit die gefammelten Beträge zur Verfügung gestellt werden können. Am ertragreichsten ist bisher die Sammlung in Leipzig verlaufen. Die Summe von 25 000 Mk. für das erste Flugfahrzeug ist bereits vor wenigen Tagen erreicht worden. Dieser Erfolg hat aber die Bewohner der Lindenstadt nicht veranlaßt, sich auf ihren Vorhaben auszurufen. Die „L. Z.“ melden sich mit einem erneuten Aufruf an die Bevölkerung, in dem es u. a. heißt:

„Es muß jetzt die Aufgabe sein, die Kosten für ein Flugzeug zu decken. Die Städte sind auf den letzten Pfennig ausgepresst. Und wir gehen nicht nach, wenn wir die Erwartung aussprechen, daß auch in dieser Aufgabe uns die Bevölkerung treu zur Seite steht und nicht müde werden wird, durch weitere Spenden unserer Stadt den hervorragenden Platz, den sie sich auch hier wieder in nationaler Beziehung errungen hat, weiter zu sichern. Deutschland braucht die Militärflugzeuge, und es hat gerade in der Beschaffung dieser für einen zukünftigen Krieg so unbedingt notwendigen Waffen viel nachzudenken gegenüber anderen Ländern, die uns leider weit überflügelt haben, so vor allem gegenüber Frankreich. Überall in deutschen Städten wird gesammelt, um den Weisheit den Betrag für eine Reihe von Flugzeugen zur Verfügung zu stellen. Da muß unbedingt Leipzig in erster Reihe stehen.“

Zugleich hat der in Leipzig gesammelte Betrag die Summe von 25 852 Mk. erreicht, so daß nur noch ca. 14 000 Mark an den Kosten für ein zweites Flugzeug fehlen. Unter den bereits quittierten Beträgen befinden sich solche von Dienstmägden, Ceytanern, Uhrmacherlehrlingen, einem „Bauernjungen“, Langfränschen, Riffolos, Tagelöhnern, sechs Geschwister einer Familie, die noch die Schuld bezahlen, haben je eine Mark gestiftet. Der Leipziger Erfolg wird einen Ansporn für andere Städte, hoffentlich auch für Halle, bedeuten.

Dermisertes.

ngc. von den Hosen. Prinz Friedrich Karl von Preußen, der am 6. April 1893 zu Schloß Klein-Schlitten geborene zweite Sohn des Prinzen Friedrich Leopold, feiert nächsten Sonntag seinen 10. Geburtstag. — Königin Alberte, die Belgierin vollendet am Montag, den 8. April, sein 20. Lebensjahr. — Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, geborene Prinzessin Louise Sophie zu Schleswig-Holstein, Schwester der Kaiserin Auguste Viktoria, feiert am Montag, den 8. April, die Feier ihres 46. Geburtstages. — Herzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin wird am nächsten Dienstag, den 9. April, 30 Jahre alt.

ngc. des Papst als Feldherr. Mit Bedauern gemeldet Papst Pius X. oft in der Gegenwart des Reiches der im Inneren entstehenden Tage, als er noch Kardinal Eugenio Garcia und als Erzbischof und Patriarch von Venedig gabene Karte genö. Er leidet am Schmerz nach der Lagerung und nimmt auch aus der Ferne an ihrem Ergehen regen Anteil. Der 20. April dieses Jahres wird nun in der Geschichte Venedigs ein denkwürdiger Datum sein, da an diesem Tage der neue Campanile auf dem Sanft Markus-Platz feierlich eingeweiht werden soll. Bei der Feier zuzugegen zu sein, ist dem Oberhaupt der katholischen Christenheit versagt. Aber ohne jede Mitwirkung von seiner Seite will Papst Pius X. die Feier doch nicht vorübergehen lassen. Er hat jetzt, wie man aus Rom berichtet, eine Antiphon vollendet, die während des feierlichen Einweihungsaktes im Dome von St. Markus zum Vortrag gelangen soll. Man versteht bestänzlich unter einer Antiphon einen von Priestern gesungenen Vers, der dem Chor wiederholt wird. Signor Perotti, der Dirigent der vatikanischen Kapelle, hat die Dichtung in Vers gesetzt und wird ihre Einweihung selbst leiten. Der Papst hat den Wunsch geäußert, daß die Stadt Venedig und ihre Bewohner diesen Beitrag zu dem Feste, auf das sie sich vorbereiten, als ein Geschenk und eine Erinnerung an die glückliche Zeit, die er in ihrer Mitte verlebte, ansehen möchten.

Die Bergarbeiterbewegung in England. Die letzten Ziffern über die Abstinenz der englischen Bergleute lautet: 166 217 gegen 140 540 für die Wiedereinnahme der Arbeit. Nach den Zeitungen ist es zweifelhaft, ob eine einfache oder eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, um über die Fortsetzung des Streiks zu entscheiden. Der Generalrat des Bergarbeiterverbandes Ashton erklärte eine Zweidrittelmehrheit für notwendig. Der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes Gnoth Gibson meint, die Entscheidung der Frage liege allein bei den ausführenden Ausschüssen, und er glaube, dieser würde am Donnerstag die Wiedereinnahme der Arbeit empfehlen, auch wenn eine Mehrheit dagegen vorliege. — Eine Nachricht aus London, 3. April, lautet: 30 hundert Gerichtsverfahren sind es gestern in Durham gekommen. Hunderte von Arbeitern drangen in Durham ein, wo sie Brot verlangten. Als sie dieses nicht sofort erhielten, plünderten sie die Bäden. Am Abend gelang es, die Arbeiter zu zerstreuen. Auch in Houghton Spring wurden eine Anzahl von Bäden durch die Streikenden ausgegraben. Wie dem Gericht der Polizei, die Ordnung wieder herzustellen, wurden einige Arbeiter verurteilt. In Durham sind die Verhandlungen worden vorgenommen. — In Wales ist es gleich-

Kostüme * Paletots * Blusen * Röcke

M. Schneider.

Grosse Auswahl — Billige Preise.
Tadellose Verarbeitung.
— 5 % Rabatt auf alle Waren. —

Walhalla-Theater
Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Gastspiel Neues Schauspielhaus, Berlin,
Direktor: Alfred Halm. Regie: Oberregisseur Retzbaeh.
Die grosse urkomische Burleske
1000 000 (Eine Million)
und das gesamte Programm. Anfang 8.10 Uhr.
Tageskasse von 10—17½ und 4—6 Uhr. (1914)

Konditorei und Café
Hohenzollern
— Geiststrasse 40. —
Vornehmes Verkehrslokal.
Angenhauer (1908)
Familien-Aufenthalt.
Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Donnerstag: Gefchlossen. — Freitag: Gefchlossen.
Altes Theater: Donnerstag: Gefchlossen. — Freitag: Gefchlossen.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Donnerstag: Hoffmanns Erbablungen. — Freitag: Gefchlossen.
Erfurt.
Stadt-Theater: Donnerstag: Der Benter von Stratus. — Freitag: Gefchlossen.
Gotha.
Hof-Theater: Donnerstag: Sonne.

Meine Geschäftsräume habe ich nach
Lindenstrasse 58 part.,
Ecke Turmstrasse, verlegt. (1799)
Telephon Nr. 952. **Schlinke,**
vereideter Landmesser u. Ingenieur.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Abend um 8,10 Uhr:
Junghähnel
mit 14 humoristischen
Szenen u. Schauspielen.
Lachstürme!
Glänzender Erfolg!
Auf der Solonummern
2 Schlager-Possen 2
„Rot gewählt“ und
„im Café Süssholz“
Ab jedem Sonntag total
neues Programm. (1914)
Vorzugsforten überall
gratis zu haben!
bedeutende Preisermässigung!!

Passage-Theater
— Lichtspielhaus —
Halle a. S., Leipzigerstr. 88.
Grösste und vornehmste Lichtbildbühne am Platze.
ca. 1000 Personen fassend.
Ab Mittwoch, den 3. April er.:
Wechsel unseres erstklassigen
und fachmännisch zusammen-
gestellten Schlager-Programms.
Bemerkung: Am Karfreitag finden keine Vor-
führungen statt. — Für die Osterstage
ist ein wunderbares Fest-Programm zusammengestellt.
(1914) Die Direktion.

Aufnahme neuer Schüler
von 7—12 Jahren für
den Sommer-Kursus
am Donnerstag 3 Uhr
Societät-Weg 10.
Unterricht im Zeichnen,
Geometrie, Rechnen,
Anatomische Zeichnung,
Strich- u. Bewegungsbücher.
Victor Gabler,
1914 Greislerstrasse.

K. Mauersberger
Färberei.
Chem. Reinigungs-Anstalt.
Spezial-Einrichtung für Reinigung von
Gardinen jeder Art,
auch „auf Neu“,
schonendste Behandlung, auf Wunsch elfenbein, creme,
ecru etc. gefärbt. (1912)
8 Filialen in Halle und div. An-
nahmestellen.
Abholen und Rücklieferung kostenfrei.
Telephon 1248 u. 1252. — Fabrik-Telephon Ammendorf 20.

Farb. Oberhemden
Krawatten, Handschuhe,
— schie Reutereien. —
Gust. Liebermann, Bernburger
Strasse 30.
Stadttheater in Halle a. S.
Donnerstag, d. 4. April 1912
19. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Gastspiel
Kammerjänger Walter Soomer
und
Kopoperniänger Hans Bechstein,
München.
Siegfried.
In 3 Aufzügen von Rich. Wagner.
2. Tag aus der Trilogie: Der
Ring des Nibelungen.
Einführung: Otto von Schwan.
Musikalische Leitung: G. Wörte.
Personen:
Siegfried D. Kühnemann.
Der Wanderer Theo Hansen.
Mime Fr. Schwab.
Hofner St. Reichmann.
Orda Ruth Hübner.
Stimme des Waldes H. v. Beer.
Schauspieler der Handlung: Erster
Aufzug: Eine Felsenhöhle im
Wald. Zweiter Aufzug: Tiefer
Wald. Dritter Aufzug: Wilde
Gegend am Fusse eines Felsenberges,
dann auf dem Gipfel des Brinn-
hildenberges.
* * * * * Wanderer: W. Soomer a. G.
* * * * * Mime: Hans Bechstein a. G.
Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pausen.
Aufführung 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr.
Ende 11½ Uhr. (1912)

Soennecken's
Kugelfedern
Kratzen nie — Sehr dauerhaft.
Nr. 782 I Gross M. 2.50 — I Auswabl 25 Pf.
Überall erhältlich
Fabrik in Bonn.

Optische Waren
preiswert und gut.
Doppelfoens-Gläser
für Nähe und Ferne
zu Originalpreisen.
Otto Unbekannt
Grosse Ulrichstrasse 1a.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
„Marke Schwan“
bestes
Waschmittel

Charfreitag bleibt das Theater
geschlossen.
Sonabend, d. 6. April 1912
200. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Faust (I. Teil).
Im Weinhaus Prostatowski
reichhaltige Auswahl
aussergewöhnlicher Zellkaffees
à Fortiori 50, 60, 75, 85 u. 100 Wka.

Kurt Thiele,
Schillerstrasse 11, I. (1916)
Lehrer für Klavier, Theorie, Komposition, Gesang.
Nur Selbstunterricht. Eintritt täglich.
— Streng künstlerische Unterrichtsgrundsätze. —

Borsalino
Grand Prix-Paris 1900
Jeder echte
Borsalinohut
trägt diesen Stempel!
Dépôt:
Hut-Müller,
Poststrasse 3,
Nachahmungen weisen man
zurück. (1910)

Gründlicher Musikunterricht
— Klavier — Harmonium — Theorie —
Nur Einzelunterricht. (1910)
Kurt Rumpf, Halle a. S., Lindenstr. 62 I.
Schüler von Herrn Professor Reubke und des Fürstlichen
Konservatoriums der Musik zu Sondershausen.
Anmeldungen erbeten vorm. 10—11 Uhr. nachm. 2—3 Uhr.

Knappe & Wörks
Eukalyptus-Bonbons
(Zahngummi Zwillinge).
Bafel 30 A Bafel 30 A
Bestes Linderungsmittel gegen
Kathar, Scharfheit,
Berstimmung etc.
Tägl. lebende Inertemungen.
Ein Versuch überzeugt.
Wenn Einkauf wolle man
genau auf die **Zahnmarke**
Zwillinge achten, andere
weisse man zurück.
Überall zu haben.
Sapiniederlage u. Vert. f.
Halle a. S. (1912)
Adolph Herrmann,
Gr. Ulrich- u. Steinfr.-Gde.
Helmvörder Nr. 4175.

Ritter
Flügel
Pianos
Pianoforte-Fabrik
Grossh. Sächs. Hoflieferant
Halle a. S.
Gegründet 1828
begründen ihren Weltruf durch
gediegene Arbeit,
grossen vornehmen Ton und
äusserste Widerstandsfähigkeit

Passage-Theater,
Lichtspielhaus,
— Halle, Leipzigerstr. 88. —
Programm-Wechsel
jeden Mittwoch und Donnerstag.
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags präzis 4 Uhr.
Sonn- u. Feiertags „ 3 „
Gr. Ulrichstr.
4/5.

Kühn & Lindenberg
Fernspr. 669. Weingrosshandlung. Lindenstr. 2.
Dampfwaschmaschinen
System „Krauss“
30 Mark ohne Ofen.
40 — mit Ofen.
72 — mit Wasserschiff.
Badewannen
— System „Krauss“
Mk. 12.—, 15.—, 20.—.
Wiegenbadschaukel
M. 30.—, 34.—.
Wellenbadschaukel
M. 15.—, 42.—.
Universal-Schwitzapparat
M. 32.—.
Staubsauger
M. 25.—, 60.—. (1914)
Allein-Verkauf u. Lager:
vorm. Wilh. Heckerl,
Gr. Ulrichstrasse 57.

Spazierstöcke
in großer Auswahl und allen
Neuheiten. (1908)
F. Saatz,
Markt (Rathaus).

Elster Salzquelle
Sächsisches Bitterwasser
Altberühmte Glaubersalzquelle, zur Anregung
der Verdauung und des Stoffwechsels. Mild
wirkend bei chronischer Verstopfung,
Hämorrhoiden. (1912)
General-Depot für Halle: Helmbold & Co., Mineral-
wassergrosshandlung. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Kaiser-Panorama
In den
Bergen von Meran.
Seidenwolke nicht einlaufend,
nicht flüchtig.
H. Schnee Nachf., Gr. Ulrichstr. 84.

Wratzke u. Steiger
Juwelen. (1908) Halle a. S.

Chemodiff-Pianola
ist fast 1250 Mk. für nur 900 Mk.
zu verkaufen. (1912)
**B. Döll, Große Ulrich-
strasse 33/34.**

Atelier für künstl. Zähne,
Plomben, Behandlung kranker Zähne.
Franz Hirsckorn, Leipzigerstr.
Ehrenstunden von 8—12 und 2—6 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr. (1911)

Anseergewöl. preiswert:
Bunte Oberhemden
prima Zephyr u. Perkal.
jetzt 2.— u. 2.50 Mk.
Halle'sche Wäscheabrik
42 Geisstrasse 42,
früher Verkaufsstelle der
Wäscheabrik Neukhoff & Co.
Mit 3 Beilagen.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Rertzen, Halle a. S. Telephon 158.

Gedenktage.

- 4. April.
- 1874. Der Kirchenratgeber Ambrósio gestorben.
- 1877. Der englische Dichter Oliver Goldsmith gestorben.
- 1785. Die Dichterin Bettina von Arnim geboren.
- 1823. Der Ingenieur Karl Wilhelm Siemens geboren.
- 1883. Der holländische Dichter Jozef Geyndts geboren.
- 1845. Der Dichter und Manager Friedrich Ad. Krummholzer gestorben.
- 1846. Der Maler Edmund Hartburger geboren.
- 1849. Der Begründer der Meteorologie Heinrich Wilhelm Dove gestorben.

Tagesgespräch: Der Kampf um die Gegenwart ist zugleich ein Kampf um die Zukunft. Denn nicht nur der Gegenwart abringen, haben wir für die Zukunft errungen, und was wir in der Gegenwart verjüngen, haben wir für die Zukunft verjüngt. Haushofer.

Aus Halle und Umgebung.

In der Stadt Halle eine Stadthalle und ein zweites Theater.

Eine Halle hatten wir bereits Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß sich unter den großen Bauplänen mit denen sich unsere Stadtratskollegien beschäftigt die Errichtung einer Stadthalle befindet. Dieser Plan beginnt nun weitere Kreise zu beschäftigen, wobei allerdings von einer Stärkung der Anstalten über diese Angelegenheit vorläufig noch nicht gesprochen werden kann. Bei den höchsten Gabelstößen macht sich eine Segensströmung geltend, die sich in der Bevölkerung, daß nach dem Bau einer Stadthalle die Stadt einem glücklichen Bürger, den Göttinger, selbst die Erwerbsmöglichkeit freigegeben und damit eine Steuerquelle verschaffen würde. Demgegenüber wird von den Befürwortern einer städtischen großen Halle angeführt, daß jene Verwirklichung unbedeutend sei; denn es solle sich nicht um ein Unternehmern handeln, das mit den Göttinger in Wettbewerb zu treten habe, sondern um die Schaffung von Räumen, welche Veranlassungen ermöglichen, die bisher eben wegen des Mangels an genügend großen Räumen in Halle nicht in Auge gefaßt werden konnten. Man denkt dabei an die im vorigen Jahre begünstigten Musikfeste, an große Konzerte, an deren Aufnahme unterhalb Halle wegen seiner Lage im Mittelpunkt des Reiches und infolge seiner ausgezeichneten Wohnverhältnisse besonders begünstigt ist. Und bezüglich Veranlassungen mehr.

Der rühmliche Halle'sche Bürgerverein nun setzte die Behandlung dieser Frage auf die Tagesordnung der getragenen Ausschussung und er hatte dafür den Leiter der städtischen Eingabeabteilung, Herrn Willy Burffschmidt, gewonnen, der sowohl vom künstlerischen wie vom praktischen Standpunkte aus die Sachlage erörterte und dabei reformierende Überlegungen aufstellte, die beim Bau einer Stadthalle zu berücksichtigen seien. Die höchsten Gabelstöße seien viel zu klein, um Bedürfnisse der städtischen Bevölkerung zu befriedigen. Die sehr großen Bühnenräume seien zu fassen. Eben darum unterließe solche großen Veranlassungen, weil ansonsten die Kosten nicht gedeckt zu werden vermöchten, wie der Redner das in einzelnen Belegen, namentlich der „Halle'schen Zeitung“ dessen Leiter der städtischen Bühnenabteilung, Herr Willy Burffschmidt, dazu trage der Gegenstand zwischen geschlossener Innenarchitektur und dem Stimmungsgehalt der gebotenen Werke. Die Zweckbestimmung als Musikhalle müsse in dem neuen Bauwerk durchaus zur Geltung kommen und damit ein

Erziehungsmittel zur Kunst für das Volk geschaffen werden. Der künstlerische Leiter, das Orchester und die einzelnen Mitwirkenden müßten für die Förder unsicherer Talente, damit diese nicht abgelesen würden von den reichen Göttinger, Galerien, Ballone und erhöhte Göttinger müßten geschaffen. Das Publikum selbst müßte in seinen verschiedenen Teilen befähigt gehalten werden. Der Vortragende machte hierzu noch mancherlei Vorschläge, die bei der einzig künstlerischen Zweckbestimmung der Stadthalle berücksichtigen müßten. Sein Zweck, daß durch die Verfolgung solcher Vorschläge die Leistungsfähigkeit des Orchesters gegeben und damit erreicht werden würde, daß die Veranlassungen von Musikfesten unabhängig von auswärtigen Orchestern und Sängern geschaffen könnten. Infolge der Veranschaulichung der Musikfeste müßte die einheitliche Leistungsfähigkeit zu Schaden kommen. Die Unterbringung der Mitwirkenden in bestedten Räumen werde allerdings dem Personalfutur mit den Leitern künstlerischer Veranlassungen abträglich sein, allein schließlich sei das auch nicht der Endzweck musikalischer Aufführungen. Das Bestehen des Orchesters müßte in erst und stimmungsgemäß gehalten werden, daß unter Umständen auch geistliche Werke aufgeführt werden könnten. Neben dem Konzertsaal solle die Stadthalle auch Säulenhallen für intime Theateraufführungen erhalten. (Beifall.)

Der Stadtrat, der vorgeschlagene von Vortragenden und seinen künstlerischen Beratern durchaus zu. Die Stadthalle solle ferner großen kommunalen und politischen Versammlungen Unterkunft gewähren können, großen Landesversammlungen und Kon-

gressen, die bisher wegen festem genügend geräumiger Säle in Halle nicht aufgenommen werden konnten. So habe er, Herr Haushofer, darauf verzichtet müssen, daß hier das Kaiser-Essen, das gelegentlich der in unserer Provinz abgehaltenen Kaiser- und Königin-Feiern stattfand. Die Lösung der Frage: Errichtung einer Stadthalle, sei um so dringlicher, als Magdeburg sehr kritisch auf die Schaffung eines solchen Bauwerkes geht. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Frage für die Stadt Halle sei in die Augen fallend. Denn wenn hier eine Stadthalle bestünde, so würden der Bevölkerung der Stadt durch die großen Veranlassungen wirtschaftliche Vorteile zugewendet, auf die sie jetzt verzichten müßte. Darum dürfe auch nicht die Frage nach ausreichender Verzinsung des Kapitals bei Unterbringung der Sachlage die ausschlaggebende Rolle spielen, sondern die Stadthalle müsse gebaut werden, ob auch vielleicht nur eine kleine Verzinsung erreicht zu werden vermöge. Indes dürfe nicht verkannt werden, eine Stadthalle zu erbauen, ohne daß zu gleicher Zeit auch die Frage nach einem geeigneten, für Halle durchaus notwendigen Theater mit ihre Lösung fände. Die Stadt Halle genötigt für die Unterhaltung des Stadttheaters jetzt rund 100 000 Mk. jährlicher Beiträge. Die Kosten des Theaters, betriebes würden sich durch Verteilung auf zwei Theater verdoppeln, die Theaterunternehmungen gewinnbringender gehalten. Die Wagen am Stadttheater liefen sich jetzt auf rund 200 000 Mk. der Anschaffungswert des Fundus auf über 350 000 Mk. Das seien große Summen, die erfüllt werden müßten. Durch ein zweites Theater in der Stadthalle, das der Redner sich auch im Sommer in Betrieb wünscht, würden sowohl die Verwaltungskosten des Stadttheaters ermäßigt, wie auch die des Musiksaales in der Stadthalle.

Was nun die Frage anlangt, so könnte für eine Stadthalle einzig der Platz der Göttinger in Frage kommen, einmal, weil dieser in der Mitte der Stadt gelegen ist, dann, weil er sich inmitten von Anlagen im schönsten Teile unserer Göttinger befindet. Seine niedrige Höhe bietet bei dem heutigen Stande der Baukunst gar kein Hindernis mehr. Kaufmännisch würde das monumental zu gehaltene Bauwerk das Landeshauptstadt der Umgebung aus- und einwärts erregen. (Bei dieser Gelegenheit müßten wir aus ästhetischen, künstlerischen und Verhältnissen entstehen gegen den von anderer Seite befürworteten Plan werden, daß das Dreieck an der Großen Steinstraße und Magdeburger Straße für die Errichtung einer Stadthalle verwendet wird. Gelegenheit kommen wir auf diese Seite der Frage noch zurück. Bei der „Halle'schen Zeitung“). Der Vorbes, der wie Herr Burffschmidt die Zustimmung des Ausschusses des Halle'schen Bürgervereins fand, teilte noch mit, daß die Theaterdeputation einmütig für die Schaffung eines zweiten städtischen Theaters entschieden habe.

Mit dieser Behandlung der fraglichen Angelegenheit ist der Stein ins Rollen gebracht worden, die Sache wird bis zu ihrer endgültigen Erledigung nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden. Wir wünschen aber, daß diese Erledigung in einer, alle Bürgerkreise befriedigenden Weise erfolgt; vor allem ohne Verwundung der Saalhaber, die ja schon Zweifel über ihre Verhältnisse erregen müssen.

Don der Universität Halle.

Dem ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Universität Geheimen Konfirmanden D. Gering ist der Stern zum Königlich Preussischen zweiten Klasse verliehen worden.

Die Halle'schen Postbeamten und die Sozialdemokratie.

In der getragenen Ausschussung des Halle'schen Bürgervereins wurde vor Eintritt in die Tagesordnung hinsichtlich der im Reichstage behandelten Angelegenheit über die Statistik der Stadtbürgerverhältnisse in Halle eine Ausdrucksprache angelegt. Es wurde festgestellt, daß bei der Veröffentlichung der Statistik des Halle'schen Bürgervereins nicht behauptet worden ist, daß Postbeamten sozialdemokratisch gewandt haben.

Kirchenmusik.

In der St. Georgenkirche gelangt am Karfreitag im Vormittagsgottesdienste um 10 Uhr die Choralantate über „O Haupt voll Blut und Wunden“ für Solost. Solotenor, gemischten Chor, Solo-Viola, Solo-Brace und Orgel von Max Regert, eingeleitet durch ein Orgelpräludium desselben Komponisten, zur Ausführung, ein Werk, dessen erste Schönheit in Verbindung mit der hohen, den Cantus firmus bald in den Chor, bald in die Solostimmen oder Instrumenten legenden musikalischen Kunst liegende Wirkung hervorsticht. Und zwar sind, um auch der Besondere ihren Anteil an dem herrlichen Karfreitagchoral zu sichern, die ersten drei Strophen des zugrundeliegenden Paul Verhardischen Liedes dem Gemeindeglied zugeteilt, während die Fortsetzung dann die Regert'sche Komposition bildet. Zur Ausführung werden sich vereinen der Kirchenchor von St. Georgen, geleitet von Herrn Regert, die Gesangssolisten Fräulein Margarete Böhler und Herr Eichert, die Instrumentalisten Herren D. Seebach und P. Böfger, und für den doppelorgeligen Schluss noch ein Anabandhor. — Auch der Hauptgottesdienst des 1. Osterfest-

tages entspricht einen besonderen musikalischen Schmuck durch die Soli der Choristen unter der Leitung von Richard Erdmann für Chor und Violoncello mit Begleitung der Orgel, sowie des vollen Orchesters, die in ihren drei Sätzen, vor allem dem auf dem Ostersporel „Halleluja“ jauchzt, ihr „Görte“ sich aufbauenden dritten, dem Ostersporel farbenprächtige Ausdruck verleiht. Durch eingeleitete Gesänge des Kirchenchores wird in liturgischer Weise auch der Abendgottesdienst des Karfreitag bereichert sein.

Ausstellung verbesserter Frauenkleidung.

Trotz des ungünstigen Wetters ist der Besuch der kürzlich durch die Ausstellung recht gut. Am Montag sind über 300 Zuschauer durch die Ausstellung geführt worden, die mit lebhaftem Anteilnahme besonders die Modellpuppen betrachten. Es ist erfreulich, daß alle Kreise der Bevölkerung aus Stadt und Land unter den Besuchern vertreten sind. Man folgt mit ungeteilter Aufmerksamkeit den Ausführungen und Erörterungen der aufgestellten Damen. Wir möchten allen unseren Frauen und Köbden den Besuch der Ausstellung recht dringlich empfehlen. Ferner sei nochmals auf den Lichtbildvortrag von Fräulein Ella Kaw aus Dresden hingewiesen, der morgen, Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, im großen Hörsaal der Universität stattfindet.

Fortbauer des Schneidertreiks in Halle.

Hier haben 300 Schneider beschloßen, unter Verwerfung des Frankfurter Einigungsbeschlusses den Streik fortzusetzen, bis die Tarife neu geregelt sein werden.

Ordnungsverteilung. Wie der „Staatsanzeiger“ amtlich bestätigt wurde, sind die Ernennungen des Herrn Dr. Müller hier das Verbleiben des Herrn Dr. Müller.

— **Ausweisung.** Dem am 1. April in Berlin angekommenen Herrn Direktor Oscar Weg von der hiesigen Provinzial-Blindenanstalt wurde in Anerkennung seiner Verdienste um das Blindenbildungswesen der „Schulrat“-Titel verliehen. Der Direktor Weg wurde der Direktor der westfälischen Provinzial-Blindenanstalt zu Goch, Herr Gustav Bauer, beauftragt, der sein Amt niederzulegen hat.

— **Herr Oberlehrer a. D. A. Nienua.** — Ohne länger erkennbare Krankheitsursache ist gestern, Dienstag, Herr Oberlehrer a. D. Nienua für seine Angehörigen und die vielen, die ihn kannten, unerwartet schnell aus dem Leben geschieden. Am Sonntag bestattete der von Verstorbenen die ersten Angehörigen eines Huldvolles. Der Volksbildungsbereiner, dessen erster Vorsitzender Herr Oberlehrer Nienua war, verliert in ihm einen eifrigen, sehr verdienten Förderer seiner Wirksamkeit.

Es sei ein Rest in der Frühlingssonne! In vergangener Nacht trat strengere Kälte ein, die bewirkte, daß heute früh aufgefrorene Straßen und eisbedeckte Straßen glauben ließen, daß der Winter wieder zurückgekehrt sei. Auch mancher Schneeflecken war auf diese Weise erhalten geblieben. Den wärmenden Strahlen der Sonne jedoch vermodeten freiwillig die Winterbeder nicht lange standhalten. Die Herrschaft des Winters ist endgültig gebrochen.

— **Rechtsgericht.** des Halle'schen Annunziationsamtes. Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat durch Erlaß vom 11. März 1912 dem Annunziationsamt der vereinigten Annunziationen zu Halle a. S. gemäß § 101 Abs. 3 der Gewerbeordnung die Fähigkeit verliehen, unter seinem Namen Rechte zu erwerben. Verbindlichkeiten einzugehen, von Verzicht zu leisten und veräußern zu werden.

— **Konfirmation.** Am Sonntag Palmsonntag wurden in folgenden Kirchengemeinden — soweit sie uns bekannt geworden sind — Konfirmationen vorgenommen: In St. Marien durch Herrn Pastor Grünhagen 43 Knaben und 49 Mädchen, in St. Marien durch Herrn Oberprediger Keller 30 Knaben und 17 Mädchen, in St. Georgen durch Herrn Pastor Witte 3 Knaben und 50 Mädchen (2. Abteilung) und durch Herrn Konfirmanden Ränge 30 Knaben, in St. Paulus durch Herrn Pastor von Bröder 31 Knaben und 77 Mädchen (2. Abteilung) und durch Herrn Pastor Pöhl 32 Knaben und 24 Mädchen, in der St. Blasii- und Dominikerkirche durch die Herren Dompropäde Dg. Rang und Dg. Pöhlmann 48 Knaben und 48 Mädchen.

— **Im Gemeindefestsaal.** Margaretenstraße 5, wird diese Woche anstatt der gewöhnlichen Wiederstände am Donnerstagabend am Karfreitag abend 8 1/2 Uhr eine Passionsspiele abgehalten. Am 1. Oftertag wird ein stündliche Zeit Herr Kaufmann Böhler einen Gedenkvortrag halten über „Eine hohe Enttäuschung“. Der Eintritt zu allen Versammlungen ist frei.

— **Beiwuchsel.** Das früher Bauerische Hofgebäude Geißstraße 24 mit Wohnhaus ist von dem Möbelfabrikanten Friedrich Reifele, Geißstraße 26, käuflich erworben worden.

— **Der Städtische Musikverein** teilt uns mit, daß er das Grundstück in Wölbberg für sein neues Musikhaus bereits käuflich erworben habe und am 1. Januar 1914 in Besitz nehmen werde.

— **Verichtigung.** Die getrigte Mitteilung, daß das dem Kaufmann Alfred Bernhardt (Spezialhaus feinsten Delikatessen) gehörige Grundstück Große Marktstraße 46 abgebrochen werden soll, beruht auf einem Irrtum unserer Verichterstattung. Herr Bernhardt teilt uns vielmehr mit, daß er sein Grundstück das sich eines sehr guten Rufes in den besten Kreisen erfreut, auch weiterhin in der gewöhnlichen Weise in seinem jetzigen Hause fortzuführen wird.

Für die bevorstehenden Festtage
empfehlen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen:
Prachtvolle 1912er Vierländer Gänse und Enten, Hamburger Stubenküken, Brüsseler Poularden, Kapaunen, Truthähne, Brathähnchen, Perlhühner.
Frische hiesige Waldschneppen, russische Hasel- und Birkhähne.
Ia. Prager Osterschinken zum Kochen und Backen.
Dieselben liefern auch gekocht oder gebacken, fertig zum Servieren. — Auf Wunsch dazu: Burgunder- oder Madeira-Sauce.
Prima holl. Austern, Kaviar von neuem Fange, Helgoländer Hummern,
schwerste Sortierung. in selten schönen Qualitäten. lebend und frisch abgekocht, auf Wunsch tafelfertig angerichtet, ohne Mehrberechnung.
Frische Moreheln, frische Klobitzeler, frische Treibhaus-Pflirsche und Erdbeeren, frischen Waldmeister, frische Ananas, prachtvolle, süsse Messina-Apfelkisten,
sowie alle sonstigen saisongemässen Delikatessen. (1912)

Gebr. Zorn, Halle S., G. Steinl. 9.
Fernsprecher 367
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Eine Hohenzollernfeier in der Altmark.

Hundert Jahre sind am 11. November d. Js. verfloßen, seitdem Kaiser Friedrich von Preußen in die Altmark und zwar in die damals noch bestehende Kaiserburg in Tangermünde a. d. S. seinen Einzug hielt. Man will in der alten Kaiserstadt Tangermünde diesen Tag dadurch begehen, daß man auf der hochragenden Burg eine Wappdarstellung in der Stiegehalle befindlichen Denkmals des ersten brandenburgischen Kurfürsten aufstellt. Als in Tangermünde vor einigen Jahren das Denkmäl für Kaiser Karl IV. der in Tangermünde von 1373 bis 1378 regierte, entfiel, wurde, erstien der Kaiser persönlich mit dem Kronprinzen und den Prinzen. Man nimmt an, daß die Gedenkfeier der 500 jährigen Herrschaft der Hohenzollern über die Mark auch diesmal ganz besonders feierlich geschehen wird.

Kreistag des Kreises Wittenberg.

Der unter dem Vorsitz des Königl. Landrats von Trotha abgehaltene Kreistag legte den Kreisausfallsantrag für 1912 in Einnahme und Ausgabe auf 300 000 Mk. fest. Wegen der Rechnungen der Kreisfremdenliste für das Jahr 1909 und der Kreispostliste, der Kreisgemeindenfeuerversicherung und der Kreispräsenzenverbandsliste wurde dem Rechnungsrat Entlassung erteilt. Der Ausschuss in Wittenberg wurde eine Beschlüsse in Höhe von 500 Mk. bewilligt. Die Kreisratgeber Nemburg-Schmiedeburg wurde an die Stadt Nemburg und die Gemeinden Doran, Gledin und Neuen innerhalb des Bezirks dieser Gemeinden abgetrennt. Ferner wurde der Kreisausfall ermäßigt, mit dem einzigen Ausnahmefall des evangelisch-friedlichen Hilfsvereins in Berlin einen Beitrag wegen der fünfjährigen Verwaltung des Paul-Gerhardt-Stiftes und des Katharinenstiftes in Wittenberg abzugeben. Außerdem wurden noch Beschlüsse von verschiedenen Kreisfremdenlisten vorgenommen.

Der Kreistag des Kreises Worbis

Der Kreistag zur Frage der Errichtung ländlicher Wanderheuschulen in Kreis Worbis abgehalten, da dadurch ein Niedrigung des Besandes der in Worbis bestehenden landwirtschaftlichen Hauswirtschaftsschule befürchtet wird. Der Kreisausfallsantrag für 1912/13 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 255 000 Mk. festgelegt. An Kreissteuern werden, wie bisher, 60 Prozent erhoben. Die Hälfte von den ca. 74 000 Mark betragenden Kreissteuern der Kreisparthei soll zu öffentlichen Zwecken Verwendung finden. Für Zwecke der Jugendpflege im Kreise bewilligte der Kreistag 1000 Mark.

Die Bienenzucht in Meiningen.

Am Osterdienstag findet im „Deutschen Haus“ zu Meiningen die Jahresversammlung des Landesvereins für Bienenzucht statt. Den Selbstvortrag wird Herr Gerstung halten.

Der Nachwinter.

Vom Hülcherrath wird uns unter dem 2. April geschrieben: Auf dem Gebirge ist niemals der Winter eingetret. Seit vergangener Nacht herrscht hier und im nördlichen Harzvorlande bei starkem Weststurm ununterbrochen Schneetreiben.

Unglücks-Cronik.

Am Montag ereignete sich in der Normandengrube des Gutsbesitzers A. Sirl in Gimmritz bei Weitin ein Unglücksfall. Ein Galtzieger erschlug sich an einer Klotz verschiedene Rippenstücke. Am Dienstag brach der Arbeiter Wittmann in derselben Normandengrube ein Bein.

Der Schmiedemeister Wulfe aus Welsdorf kam auf Schacht Welsdorf der elektrischen Starkstromleitung zu nahe; er war sofort tot.

In Großhura entfiel ein Stubenbrand in der Wohnung des Bierbrauereibesitzer Vogt, wobei das vierjährige Kindchen der Familie, das allein in der Kammer war, den Tod fand.

Bei Ohmannsdorf wurde die 19 Jahre alte Toni Herr, die kurz vor dem Herannahen eines Güterzuges den Bahnhofsübergang überqueren wollte, von dem Zug erfasst und überfahren. Sie erlitt am Kopf und an den Armen so schwere Verletzungen, daß ihr Zustand kritisch ist. Das Mädchen kam aus dem Leben.

Als heute vormittag Geheimrat Offermann und Direktor Big von der Leipziger Wollkammer in einer Strafprozesse die Berliner Straße in Leipzig entlang führen, brach vor dem Berliner Bahnhofe die Achse des Wagens. Die beiden Anwesenden wurden auf die Straße gestreut und derartig verletzt, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußten.

st. Ammendorf, 2. April. (Sitzung der Gemeindevertreter. — Personalien von der Post.) Gestern fand eine Gemeindevertreterung statt. Die am 11. und 12. März vorgenommenen Wahlen der Gemeindevertreter wurden für gültig erklärt. Ferner genehmigte die Versammlung die beschlossene Einführung einer Ordnung wegen Revisions und Anlaufhaltung von Privatbeleuchtungsanlagen durch das Gaswerk. Nach der Ordnung betragen die Kosten im Abonnement bis zu fünf Pfannen für 15 Pfanne monatlich, für jede weitere Pfanne 10 Pf. monatlich; Einzelzählungen werden nach 25 Pf. pro Pfanne berechnet. Die für die Brenner nachgelassen, gereinigt und reguliert. Dem mit dem Fabrikanten Bernhard Wood in Halle abgeschlossenen Vertrage, betreffend die Verlegung der Werke in der Eisenbahnstraße, stimmte die Versammlung zu. Die Gemeinde verfaßt in a. an Herrn Wood einen Teil der jetzigen Vertragsumme zum Preise von 8 Mk. pro Quadratmeter. Herr Wood tritt die Grundstücke der projektierten Wegerampe unentgeltlich an die Gemeinde ab. In der geschlossenen Sitzung wurde der Gemeinde Madewell als Vollqualitätszuschuß pro 1911 ein Betrag von 4000 Mk. bewilligt. Die übrigen Anträge auf Zahlung von Vollqualitätsbeiträgen wurden verworfen. Die für die Gemeinde zu leistenden Zinsen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. — Beim Postamt Ammendorf-Madewell sind am 1. April verschiedene Veränderungen eingetret. Verlegt wurden die Poststellen Weidig nach Gersdorf, Gersdorf nach Gersdorf, Weidig nach Gersdorf. In ihre Stelle treten zwei Damen, Fräulein Fialle aus Halle und Fräulein Emsdorf von hier. Der Landbriefträger Blume ist nach Querfurt, der Landbriefträger Bahst von Querfurt nach hier verlegt worden.

Der Kreistag des Kreises Worbis (Fortsetzung) Die Lehrerin Trautwein Anna Wernicke aus Spandorf, die vertretungsweise die erste hiesige Lehrstelle bewirbt hat, ist am 1. April nach Worbis als Lehrerin verlegt. Die Lehr- und Mütterstelle hier übernahm der Lehrer Hoffmann aus Nebera a. Nhst. — Dobis bei Weitin, 2. April. (Diebstahl.) Beim Gutsbesitzer Böhl wurde vor einigen Tagen ein Einbruch verübt. Die Diebe hatten es auf den „Geflügelstall“ abgesehen. Sie hatten sämtliche ungedeckelte Hühner entführt. — Schmiede, 2. April. (Konsumbrennereinführung.) Wie alljährlich fand auch in diesem Jahre hier im Saale des Herrn Köhler die Einlösung der Konsumbrennen der Kirchspielskass. Lehrer A. und Schmiede hielt die Rede. Die Kinder der von Köhler, Köhler und Köhler hatten, die Kinder von Köhler sagten der Feier entsprechende Gedichte auf. — Querfurt, 3. April. (Opfer der Epidemie.) Während der Cholera- und Typhus-Epidemie, die noch immer nicht ganz vorüber ist, sind von hier und Halberstadt 21 Schulinder gestorben.

z. Artern, 2. April. (Anspruch.) — Generalrat (Generalratifikation.) In der gestrigen Stadtratssitzung wurde aus dem Vorschlag Artern-Kelbra-Vergera einer Besprechung unterzogen und dabei allseitig der Wunsch geäußert, es möchten magistratsseitig Schritte getan werden, um zu verhindern, daß die Wohnlinie durch die schönen Weinberganlagen gestört werde. Die diesen Einseitigkeit, welche zur Einführung an dieser Stelle erforderlich wären, würden das schöne Landschaftsbild am Weinbergabhang sehr erheblich schädigen. Dieser solle man auf die zweite Hälfte des Jahres und die ursprünglich beabsichtigte Linie wählen. — In der Generalratifikation findet, wie jetzt bestimmt ist, in der Zeit vom 31. März bis 1. April in der Gegend von Weitin statt.

z. Schöten, 2. April. (Möbelfeld.) In den Fluren Scheibitz, Schöten und Meppen wird jetzt noch Braunholze gebohrt. — Worbis, 2. April. (Nein Dankebau.) Herr Abgeordneter v. Strombeck hatte in einer Eingabe dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten um Aufnahme des Bahnprojektes Worbis-Gröbzdungen in das diesjährige „Eisenbahn-Anschlagsheft“ gebeten. Demselben ist nun in einem Schreiben des Herrn Ministers mitgeteilt worden, daß mit Rücksicht auf die große Zahl dringender Eisenbahnprojekte dem haarscharfen Bau einer Eisenbahn von Worbis nach Gröbzdungen zurzeit nicht nähergetreten werden könne.

z. Wittenberg, 2. April. (Einführung.) Am 17. d. M. findet in der Aula des hiesigen Melancthon-Gymnasiums die feierliche Einführung des neuen Gymnasial-Direktors Dr. Siebert aus Hildesheim durch den Provinzial-Schulrat aus Magdeburg statt.

+ Klitz, 2. April. (Jubiläum. — Mollerei. — Tierzucht.) In Wolfesburg feierte gestern unter mancherlei Ehrungen Herr Kreisverordneter Grafmann sein 50jähriges Jubiläum als Postmann in großem Wohlwollen. Dem Ganzen ist der alte, noch sehr kräftige und arbeitsfreudige Herr schon 61 Jahre Postbeamter. Als junger Mann war er elf Jahre im Harz angelegt. — In Winterfeld hat man beschlossen, eine neue Genossenschafts-Molkerei mit Dampftrieb neben dem Bahnhof zu erbauen. — Der landwirtschaftliche Verein für Danneberg wird am 5. Juni d. Js. eine Tierzucht abhalten. Mit derselben wird eine Preisung land- und hauswirtschaftlicher Maschinen und Geräte verbunden sein. Der Verkauf der Lose (900 à 1 Mk.) ist in den Kreisen Gardelegen und Calbe getatet.

W. Alstedt bei Wernburg, 3. April. (Dynamitexplosion.) Auf dem Kalkhütte „Anhalt“ erfolgte eine Explosion von 13 Zentnern Dynamit, die gestern angekommen waren. Die

Explosion der Entzündung ist noch unbekannt. Durch die Explosion wurde an den angrenzenden Gebäuden erheblicher Schaden angerichtet. Menschen sind aber nicht zu Schaden gekommen.

W. Klitz bei Rudolstadt, 2. April. (Großfeuer.) Kurz nach Eintritt der Mittagspause brach in der Weiskirchen-Fabrikfabrik Feuer aus, durch welches in wenigen Stunden das ganze Gebäude eingestürzt wurde. Mit ihm wurden eine Anzahl Telegraphen- und Telefonbrüche, die auf dem Dache angebracht waren, und von der Hof Wollendorf nach der Richtung Weiskirchen führten, gerissen, so daß die Leitungen unterbrochen sind. Die wichtigsten Papiere und Geschäftsbücher konnten mit vieler Mühe gerettet werden. Der Betrieb soll einstweilen in Mietshäusern untergebracht werden.

— i. Rab Wöhrin (Neuh), 3. April. (Sturmbenfall. — Bismarckfeier.) Das Komitee für Errichtung eines Gedenksteines für den bekannten Dichter, Kirchenrat Julius Sturmer, hat seine Arbeiten zum Abschluß gebracht und die Einweihung des Denkmals auf den 2. Mai, den Todestag des Dichters, festgesetzt. Der Gedenkstein, der ein Relief des Verlebten zeigt, wird gegenüber der Stätte seiner beruflichen Wirksamkeit, am Fuße des Winderberges inmitten künstlerisch geschaffener Anlagen zur Aufstellung kommen. — Am Montag vereinigen sich aus Weiskirchen und Umgebung zahlreiche Bismarckverehrer zu einer Gedächtnisfeier des Altpräsidenten. Professor Dr. Seemann, der Direktor des Köhrer Landwirtschaftlichen Instituts, hielt eine tiefempfundene Gedächtnisrede, die in einem Aufwurf zu allgemeiner Anteilnahme an der nationalen Pflege der Jugend ausfiel.

W. Gombeshausen, 2. April. (Die Gemeinde-Geldmutter.) In Gombeshausen, Grauhagen, Geseben und Arnsthal haben ihre Tätigfeit mit dem 31. März d. Js. eingestellt. In ihre Stelle sind die mit dem 1. April in Rudolstadt und Gombeshausen errichteten staatlichen Eichämter getreten.

Personalmeldungen.

Verleben wurde dem pensionierten Bahnwärter Friedrich Trojandt zu Wabbel im Kreise Schweinitz das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Sanitätsrat Dr. von Guntbert, dem Schulmoderater August Jacobi, dem Schullehrer Louis Thiemie, dem Arbeiter Friedrich Dufung, sämtlich zu Weiskirchen, und dem Jagarantenmeister Karl Stieler zu Dranienbaum in Anhalt die rote Kreuzmedaille verliehen. — Den nachdenklichen Beschlüssen wurde die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verlebten nützlichen Gärten erteilt, und zwar: der Bauernfamilie Brigg-Wegert Antipol-Wegert in Weiskirchen, dem Jubiliäumsmedaille: dem Volksschullehrer G. H. H. in Magdeburg und Frische in Erfurt, des Kontraktmeisters des Mecklenburgischen Grenzordens: dem Rittergutsbesitzer, königlich sächsischen Kammerherrn v. v. Hellborn auf Weiskirchen, Kreis Querfurt; des Ritterkreuzes erster Abteilung des Großherzoglich Sächsischen Hausordens der Weiskirchen erster Klasse des Anhaltischen Ritterkreuzes: dem Rittergutsbesitzer Hans Georg v. W. in Weimar; des Ritterkreuzes zweiter Abteilung des Mecklenburgischen Ordens: dem Oberinspektor der Weiskirchen-Regimentsgesellschaft „Union“, v. v. W. in Weimar; des Großherzoglich Sächsischen Ritterkreuzes: dem Fabrikbesitzer Kiesel in Weimar; des Ritterkreuzes erster Klasse des Anhaltischen Hausordens: dem Rittergutsbesitzer Hans Georg v. W. in Weimar; des Ritterkreuzes zweiter Abteilung des Mecklenburgischen Ordens: dem bisherigen Amtsbuchhalter v. v. W. in Gommern; des Schwarzburgischen Ritterkreuzes erster Klasse: dem Malermeister v. v. W. in Weiskirchen und dem Malermeister v. v. W. in Weiskirchen. — Der Charakter als Ökonomenrat wurde dem freigelegten Arbeiter in Weiskirchen, Mansfelder Kreis, verliehen und dem Domänenwächter Hugo Bahnschaffe zu Weiskirchen im Regierungsbezirk Magdeburg der Charakter als königlicher Oberamtmann.

(Fortsetzung des rebellischen Teils nächste Seite.)

Das geschilderte Einzugszugbild ist hochinteressant. Wohlgeraten in Weiskirchen.

Das Ereignis war ein

Neue Eingänge in Damen-Konfektion.
Kostime. — Kleider. — Mäntel.
Blusen. Kleiderröcke. Unterröcke. Beinkleider.
Billigste gestellte Preise.
Anerkannt reichhaltigste Auswahl. Solide Verarbeitung. Gewissenhafte Bedienung.
Anfertigung nach Mass unter Leitung bewährter Kräfte.
Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstr. 100, part., I. u. II. Et. Gegründet 1895.

